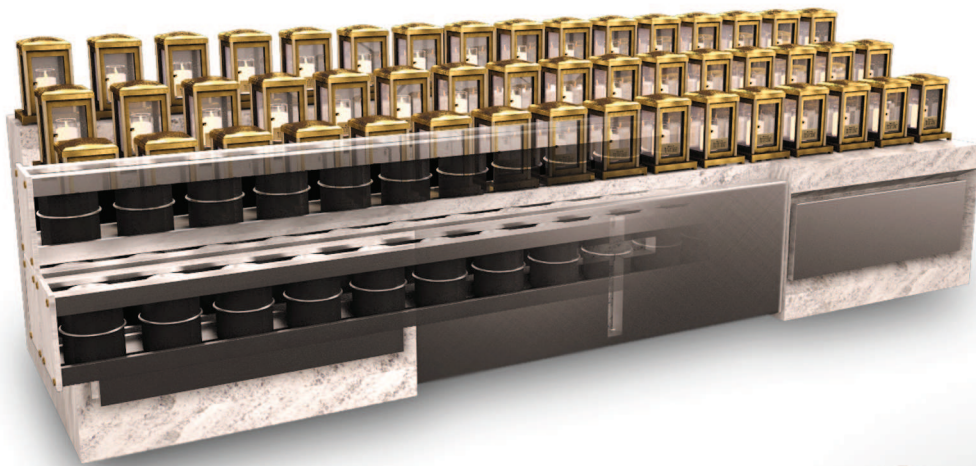


Urnenaltar

Ein neuer Weg würdiger Bestattung in allen Kirchen



V+P GMBH
FRIEDHOFSKONZEPTE



Gliederung

1. Vorbemerkung

Was bewegt mich als Theologe, Priester und Diözesanseelsorger für Trauernd zu einem solchen neuen Projekt?
Keiner will zur Last fallen, aber warum eigentlich nicht?
Allein finanzielle und ökonomische Gründe für teure Kolumbariumskirchen
Konflikt: Prinzip Kostendeckung und Sozialbestattungen
Situationsbeschreibung nach ersten Erfahrungen mit Kolumbariumskirchen
Kolumbariumskirchen und Umlagekosten
Raum geben für Arme
Nähe zum Heiligen
Warum Urnen in Kirchen sinnvoll sind?
Weil jeder gleich ist!
Weil einem Entsorgungstrend damit widersprochen wird!
Weil die Friedhöfe in die Wohngebiete kämen!

2. Warum ein neues Modell?

Kolumbarien in Kirchen
Kolumbarien als Stelen im Wandel zum Urnenaltar
Kirche als sakramentaler Raum
Was geschieht mit den Überresten und Namensschilder
Kolumbarien auf Friedhöfe
Aufwand auf dem Friedhof
Urnenaltar um Trauerhallen
Dauerhafter Gedenkort
Kolumbarien nach Wegfall des Friedhofszwangs
Stilblüten vermeiden
kirchliche Angebote
Urnenaltäre auf kleinstem Raum

3. Woher dieses neue Modell?

Geschichtliche Ursprünge
Märtyrer in der Verfolgungszeit wurden bestattet
Märtyrergräber als Orte für die Messfeier
Praktische Weiterführung dieser Märtyrergräber in den Altären
Historische und aktuelle Bezüge
Kapellenkränze
Urnenaltar von "Venino" orientiert sich an den historischen Hochaltären
Tote der städtischen Friedhöfe wieder zurückholen
Gemeinschaft

4. Was bringt das neue Modell für die Gemeinde?

Lebende und Tote haben gemeinsamen Ort
Ewiger Ort des Gedenkens
Kirchenrechtliche Grundlage für Urnenbeisetzungen in der (katholischen) Kirche
Profanisierung und Teilprofanisierung
Diözesane Regelungen
Gewinn aus der Einrichtung des Urnenaltars
Theologischer Gewinn contra ökonomischer Gründe
Ökonomischer Gewinn bei Erhaltung von Sakralgebäuden
Nicht Abbau, sondern Ausbau

1. Vorbemerkung

Was bewegt mich als Theologe, Priester und Diözesanseelsorger für Trauernd zu einem solchen neuen Projekt?

Keiner will zur Last fallen, aber warum eigentlich nicht?

Einer Zeit, in der Menschen nach guten und würdigen Lösungen suchen, nach ihrem Tod "niemandem", selbst den eigenen Kindern zur Last zu fallen, fordert selbst die Kirche heraus, diesen Anliegen eine christliche Antwort zu geben. Finanzielle Argumente für die Menschen stehen da oftmals im Vordergrund. Hier gibt es auf dem "freien Markt" viele Möglichkeiten: Anonyme Bestattung, Rasengräber, Reihengräber und die Bandbreite an Streuwiesen, Seebestattungen, Luft und Wasserbestattungen sind für mich als Theologe ebenso ungeeignet wie die anonyme Bestattung. Deshalb suche ich seit Jahren nach einer Möglichkeit, hier eine Alternative zu finden oder zu "erfinden". Herr Venino hat diese Idee aufgegriffen, mit ihm und Frau Dominique Chrzan konnte ich diese uralte "Erfindung" in die heutige Zeit umsetzen. Dank an beide, die sich darauf eingelassen haben.

Allein finanzielle und ökonomische Gründe für teure Kolumbariumskirchen

Vielerorts sind bereits Kolumbariumskirchen" entstanden. Es gibt kein theologisches Argument gegen Urnenbeisetzungen. Spätestens seit den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts ist durch päpstliche Dekrete klargestellt: die Hoffnung auf den Himmel ist auch ohne Leib allen möglich. Wenn es anders wäre, dann könnten die Menschen des 11. Septembers 2001 keinen Platz im Himmel haben.

Eines missfällt mir auf Friedhöfen und in Kirchen, in denen Kolumbarien aufgestellt werden: sie werden nur aus finanziellen Gründen" eingerichtet. Auf den Friedhöfen, weil dort platzsparender die Verstorbenen beigesetzt werden können und in Kirchen, weil diese nicht mehr finanziell getragen werden können. Und genau das letzte Argument ist für mich nicht stimmig: wir müssen als Kirche (und das gilt für alle Kirchen, welcher Konfession auch immer) nicht unsere Argumentation wirtschaftlich sondern theologisch und Kirchengeschichtlich, mehr noch spirituell begründen. Viele Menschen sind zwar nicht mehr kirchlich orientiert, aber dafür haben sie eine spirituelle Grundhaltung, mit der wir sie erreichen und abholen können. Leider ist dies finanzielle und wirtschaftliche Argumentation in der Begründung ,der im Schreiben der deutschen Bischöfe (Deutsche Bischofskonferenz kurz DBK) Nr. 97 "Katholische Bestattungskultur angesichts neuer Herausforderungen", vom 1. November 2011 unter Abschnitt 11 gesagt: An die Tradition kirchlicher Friedhöfe wird an einzelnen Orten angeknüpft, wenn Kirchen, die vor allem aus finanziellen Gründen nicht mehr gottesdienstlich genutzt werden können, zu Kolumbarien umgewidmet und umgestaltet werden." (siehe Anlage: Auszüge aus dem o.g. Papier für die Argumentation) Darin liegt für mich das Hauptargument der Beschäftigung mit diesem Thema und die Erarbeitung eines neuen Modells", "dem Urnenaltar."

Konflikt: Prinzip Kostendeckung und Sozialbestattungen

Kolumbariumskirchen stellen in ihrer jetzigen Gestaltungsform, mit durchaus finanziellen aufwendigen Stelen und damit platzaufwendiger Gestaltung immense neue Kosten dar. Mir ist keine ,der bisher bekannten (fast ausschließlich katholischen) Kolumbariumskirchen bekannt, die "günstig" sind. Sie arbeiten mit dem Prinzip "kostendeckend" sein zu wollen und zu müssen. Vielerorts werden die "Urnenplätze" zur Einnahmequelle der Kirchen, in denen sie sich befinden. Selbst dieses Argument ist nicht verwerflich. (siehe DBK Nr. 97, Abschnitt 10 kirchliche Friedhöfe). Aber für mich als Priester ist die Frage nach "Sozialbestattungen", wie sie im Papier der DBK genannt werden.